merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Georg Seesslen: Wie deutsch ist es?

Beitrag aus Heft »2002/06: Patriotismus«

Patriotismus ist eine Empfindung, womöglich nicht viel weniger fundamental als Impulse des Erotischen, des Religiösen, des Kulturellen, aber offenkundig dynamischer, instabiler und in gewissem Sinne ungenauer. Vom Nutzen solcher Impulse ist genug die Rede, von ihrer Gefährlichkeit muss man niemanden überzeugen, der sich je ein paar Geschichtsbücher vorgenommen hat. Das Subjekt von "Patriotismus" ist so wenig eindeutig wie das Objekt; ICH kann nur patriotisch sein, sofern WIR es sind.

Die schöne Idee vom "Verfassungspatriotismus", also die mehr oder weniger glühende Zuneigung und Verteidigung eines Textes, in dem Rechte und Pflichten der Menschen in einem bestimmten staatlichen Zusammenhang geregelt sind, erscheint daher als eine etwas karg-utopische Idee eines Ich-Patriotismus. Und das Objekt des Patriotismus - nennen wir es "Deutschland" – wie sollten wir das definieren?Zwei widersprüchliche Möglichkeiten bieten sich schon im Kern an: die Nation als ein historischer Zusammenschluss mit Interessen und Grenzen, als kontrollierter Wirtschaftsraum einerseits, und das Volk als Zusammenhang von "Rasse", Kultur, Sprache und Religion (machen wir uns nichts vor: einen "deutschen Muslim" können wir uns immer noch schwer vorstellen, auch wenn es genügend und ausgesprochen freundliche Beispiele dafür gibt). Patriotismus, so scheint es, funktioniert als nützlich-gefährlicher Impuls nur, wenn uns der Widerspruch zwischen beiden Konstruktionen, einer rationalen und einer mythischen, nicht recht zu Bewusstsein kommt.

Vielleicht ist Patriotismus auch eines der vielen Mittel, eben diesen Widerspruch zu lösen: Der Impuls richtet sich auf ein Sowohl-als-auch. Aber zur gleichen Zeit trägt er wohl die Gefahr der Spaltung in sich, und der völkische Patriotismus, der zum deutschen Faschismus geführt hat, dürfte seinen Schrecken in der Geschichte nie verlieren. Eine "normale Nation" zu werden ist daher für Deutschland nicht allein deswegen so schwierig, weil eine "normale Nation" nirgendwo auf der Welt existiert, sondern auch, weil die völkische Perversion des Patriotismus noch nicht einmal aufgearbeitet, geschweige denn überwunden ist. Immer noch, und im Gegensatz zu anderen "normalen" Nationen definieren unsere Gesetze und unsere Gebräuche das Deutschsein eher völkisch als national, durch "Blut" statt durch Entscheidung, eher durch Gefühl als durch Wissen...

(merz 2002/06, S. 356 - 359)

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de